



Netzwerke der sozialen Arbeit in Europa.
Sozialpolitisch relevante Organisationen
auf europäischer Ebene unter Berücksich-
tigung der deutschen Verbandslandschaft.



Inhalt

Vorwort zur aktualisierten Fassung	4
Einleitung	5
I. Etablierter Dialog mit der EU	7
Platform of European Social NGOs (Social Platform)	7
Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA bzw. EESC)	10
EWSA / EESC: Liaison group with European civil society organisations and networks	13
II. Vernetzung innerhalb weltanschaulicher „Familien“	15
Eurodiaconia – Europäischer Verband für Diakonie	15
Caritas Europa	16
SOLIDAR	17
Red Cross / EU Office	19
III. Themenübergreifende europäische Netzwerke	20
International Council for Social Welfare (ICSW), Region Europa	20
International Federation of Social Workers (IFSW), Region Europa e.V.	21
European Social Network (ESN)	22
IV. Themenspezifische europäische Netzwerke	24
European Anti-Poverty Network (EAPN)	24
European Federation of National Organisations working with the Homeless (FEANTSA)	25
The European Federation for Public, Cooperative and Social Housing (Housing Europe)	26
Confederation of Family Organisations in the EU (COFACE)	27
AGE Platform Europe (AGE)	28
The European Federation of Older Persons (EURAG)	29
Eurocarers	31
European Disability Forum (EDF)	32
European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD)	33
European Platform for Rehabilitation (EPR)	34
European Women’s Lobby (EWL)	35
The European Region of the International Lesbian and Gay Association (ILGA-Europe)	36
Eurochild	37
Save the Children / EU Office	38
European Youth Forum	39
Youth and European Social Work – Forum (Y.E.S. Forum)	40
European Association for the Education of Adults (EAEA)	41

V. Deutsche Akteure	43
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW): EU-Vertretung in Brüssel	43
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV): Stabsstelle Internationales	44
Nationale Armutskonferenz (nak)	46
Der Brüsseler Kreis	47
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband: Beauftragte bei der EU	48
Deutscher Caritasverband: Hauptvertretung Brüssel	50
Deutsches Rotes Kreuz (DRK) - Generalsekretariat	51
Der PARITÄTISCHE Gesamtverband e. V.	52
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband (AWO)	53
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)	53
Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung (DSV)	55

Rechtshinweis

Der Verfasser und die Herausgeber sind bemüht, in diesem Glossar aktuelle und korrekte Informationen zu veröffentlichen. Dennoch übernehmen sie keinerlei Garantie oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Nutzbarkeit etc. der dargelegten Informationen.

Vorwort zur aktualisierten Fassung

Die Broschüre „Netzwerke der sozialen Arbeit in Europa“ erschien erstmals im Frühjahr 2008 mit dem Ziel, interessierten Institutionen und Lesern einen Überblick über relevante europäische Netzwerke der sozialen Arbeit zu geben und gleichzeitig als Nachschlagewerk für Akteure, Ansprechpartner und Kontaktdaten zu dienen.

Im Dezember 2011, im November 2013 und im Dezember 2014 erfolgte jeweils eine Aktualisierung des Glossars.

Nach fast zwei Jahren erfolgte nun eine erneute Aktualisierung um die vielen Veränderungen, insbesondere bezüglich Ansprechpartner, Kontaktdaten und Mitgliedschaften der Institutionen auf den neuesten Stand zu bringen. Daher wurden sämtliche Organisationen auf die Aktualität ihrer Daten überprüft und ggf. angepasst. Fehlende Informationen und Organisationen wurden hinzugefügt, fehlerhafte bzw. veraltete Angaben aktualisiert. Die Angaben wurden vornehmlich durch Internetrecherche und dem Handbuch „Oeckl - Taschenbuch des Öffentlichen Lebens – Europa und internationale Zusammenschlüsse, 2015/2016“, gewonnen. Hinzu kamen wichtige Kontakte, Informationen und Hinweise vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Sämtliche Korrekturen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen worden. Für ihre Unterstützung danke ich dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.

Berlin, Oktober 2016

Tim Poncelet (B.A.)

Einleitung

In Europa ist die Präsenz an staatlichen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Interessenvertretern kaum überschaubar. Deren zahlreiche Niederlassungen in Brüssel dienen der aktiven Mitwirkung an der europäischen Politik. Hier den Überblick zu bewahren gestaltet sich schwierig. Diese Broschüre konzentriert sich auf nichtstaatliche Verbände, Organisationen und Netzwerke mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit. Die sozialpolitisch aktiven Organisationen sind in Brüssel heute dichter miteinander verknüpft als etwa die Lobbyverbände der Wirtschaft. Nahezu alle nationalen Akteure des Sozialbereichs verfügen im Brüsseler Europaviertel über ein verbands- und organisationsübergreifendes Dach (= **Netzwerk**), das sich den EU-Institutionen als Dialogpartner anbietet und versucht, auf den Prozess der Politikformulierung Einfluss zu nehmen: So ist der Deutsche Caritasverband Mitglied von Caritas Europa, und die Nationale Armutskonferenz Deutschlands ist Mitglied des Europäischen Armutsnetzwerks (EAPN).

Doch auch die europaweiten Netzwerke sind für sich genommen oft nicht stark genug, um wirksam Lobbyarbeit zu betreiben. Deshalb gibt es inzwischen „Netzwerk-Plattformen“, die vor allem der EU-Kommission als anerkannter und organisierter Gesprächspartner gegenüber treten. Die sozialpolitisch relevanteste Plattform dieser Art ist die „Platform of European Social NGOs“ (Social Platform), in der alle wichtigen europäischen Netzwerke der Politikbereiche Soziales, Gesundheit und humanitäre Hilfe versammelt sind. Es ist kein Zufall, dass viele Netzwerk-Plattformen ihre Arbeit hauptsächlich mit Mitteln der EU-Kommission finanzieren: Es entspricht der Strategie der Kommission, das vormals sehr zersplitterte Feld der Interessenvertretung zu strukturieren und den Dialog mit der organisierten Zivilgesellschaft zu optimieren. Das Interesse der europäischen Netzwerke an einer Mitarbeit in den Plattformen belegt, dass diese Strategie aufgeht.

Vor diesem Hintergrund stellt **Kapitel I** einige Einrichtungen vor, die in einem etablierten, das heißt regelmäßigen und hochrangigen Dialog mit der EU stehen und darum als Einflusswege für europaweite Netzwerke besonders interessant sind. Im Feld Sozialpolitik zählen dazu in erster Linie die bereits angesprochene Social Platform und der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA). Letzterer ist die im EG-Vertrag veran-

kerte Versammlung der organisierten Zivilgesellschaft und damit der natürliche Anlaufpunkt zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Die Kapitel II, III und IV präsentieren eine Auswahl sozialpolitisch relevanter europaweiter Netzwerke und untergliedern sie in Netzwerke weltanschaulicher „Familien“ (**Kapitel II**) sowie themenübergreifende (**Kapitel III**) und themenspezifische (**Kapitel IV**) europaweite Netzwerke.

Vor dem Hintergrund der Vielzahl europaweiter und internationaler Netzwerke der sozialen Arbeit musste in den Kapiteln II bis IV zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden.

Diese orientierte sich an folgenden Kriterien:

1. Sozialpolitische Relevanz. Außer Acht gelassen wurden in der Regel kleine Netzwerke mit wenigen Mitgliedern (z. B. das „European Network of the Unemployed“) oder Netzwerke mit sehr spezieller Zielgruppe (zum Beispiel die „European Blind Union“) oder Netzwerke, die mit Sozialpolitik im engeren Sinne wenig zu tun haben (zum Beispiel das „European Network Against Racism“).
2. Zielrichtung der Lobbyarbeit ist primär die EU. Außer Acht gelassen wurde deshalb zum Beispiel die „International Labour Organization“ (ILO).
3. Berücksichtigt wurden fast ausschließlich Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Einige, etwa das „Red Cross EU-Office“ oder die Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung, bewegen sich allerdings in einem Zwischenbereich zwischen Regierung und Zivilgesellschaft.

Kapitel V schließlich stellt die Europaarbeit sozialpolitisch relevanter Akteure aus Deutschland vor, die ihre europapolitischen Interessen aktiv, meistens sogar mit einem Büro in Brüssel vertreten. Aufgeführt sind in erster Linie die Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege, die für sich genommen ja bereits Netzwerke ihrer zahlreichen lokalen und regionalen Mitglieder sind, sowie einige wichtige Akteure der Interessenvertretung wie der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge oder die Nationale Armutskonferenz.

Für ihre Unterstützung bedanken möchte ich mich bei meinen Auftraggebern, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen und dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, die die Ausarbeitung dieses Glossars möglich gemacht haben.

Berlin, im Februar 2008

Holger Bergemann (Diplom-Politologe)

I. Etablierter Dialog mit der EU

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

Square de Meeûs 18, 1050 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Pierre Baussand (Direktor)

Telefon: +32 (0)2 51 13 714

Fax: +32 (0)2 508 16 30

Homepage: www.socialplatform.org

E-Mail: platform@socialplatform.org

Akteur / Funktion

Viele im Bereich sozialer Arbeit aktive europäische NGO-Netzwerke haben ein starkes Interesse daran, in der Social Platform mitzuarbeiten. Der Grund dafür ist, dass die drei großen EU-Organe (Rat, Kommission und Parlament) die Plattform als Ratgeberin in sozialpolitischen Fragen akzeptieren und in einem zwar informellen, aber regelmäßigen Dialog zu ihr stehen. Die Social Platform ist deshalb der zentrale europäische Netzwerkakteur im Bereich der sozialen Arbeit und als Weg der Interessenvertretung sehr geschätzt. Die Plattform finanziert sich im Wesentlichen aus Mitteln der EU-Kommission.

Die Social Platform wurde 1995 gegründet und vereinigt derzeit 49 (38 vollständige und elf assoziierte Mitglieder) europäische NGOs, Zusammenschlüsse und Netzwerke, die sich dafür einsetzen, die soziale Dimension der EU zu stärken. Eine vierstellige Zahl¹ von lokal, regional oder national organisierten Vereinen, Verbänden und Freiwilligen-Gruppen wird von ihren jeweiligen europäischen Dachverbänden in der Plattform vertreten. Das von den Mitgliedern abgedeckte Themenspektrum ist breit und reicht von sozialer Gerechtigkeit über Gesundheit, Wohnungslosigkeit, Rassismus und das Lernen im Erwachsenenalter bis hin zur Bekämpfung von Armut. Die Vielzahl ihrer Mitglieder und deren inhaltliche Bandbreite verleiht der Social Platform ihre politische Bedeutung.

¹Die genaue Zahl ist dem Sekretariat der Plattform nicht bekannt und dürfte ständiger Veränderung unterliegen.

Arbeitsweise

Die Plattform vertritt ihre Ideen über Stellungnahmen, Pressearbeit, die Teilnahme an Konferenzen und Seminaren sowie regelmäßige Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern von EU-Organen und anderen Akteuren. Zwei Mal jährlich treffen sich hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission mit Mitgliedern des **Lenkungsausschusses** (Steering Group) der Plattform. Mitglieder des Plattform-Direktoriums nehmen ebenfalls zwei Mal jährlich an informellen, hochrangigen Treffen der gegenwärtigen, vorangegangenen und nachfolgenden EU-Ratspräsidentschaft teil. Auch der Austausch mit dem Europäischen Parlament findet im kleinen Kreis statt, das heißt, zwei Mal jährlich treffen sich Mitglieder des Plattform-Direktoriums mit den Koordinatoren des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL) des Parlaments. Die Plattform erarbeitet ihre politischen Positionen in themenspezifischen **Task Forces** und ad-hoc AGs, die je nach Bedarf zusammengesetzt werden können. Beschlossen werden die Arbeitsergebnisse dann im in der Regel vier Mal jährlich tagenden Lenkungsausschuss, bei dem die Vollmitglieder der Social Platform stimmberechtigt sind.

Vollmitglieder

AGE Platform Europe

Autism Europe

Caritas Europa

Housing Europe - The European Federation of Public, Cooperative Social Housing

CECOP-CICOPA Europe - European Confederation of Workers' Co-operatives, Social Cooperatives and Participative Enterprises

COFACE – Confederation of Family Organisations in the EU

EAPN - European Anti-Poverty Network

EASPD – European Association of Service Providers for Persons with Disabilities

ECDN - European Consumer Debt Network

EDF - European Disability Forum

ENAR - European Network Against Racism

ENSIE (European Network of Social Integration Enterprises)

EPA - European Parents' Association

EPHA - European Public Health Alliance

EPR - European Platform for Rehabilitation

ESAN - European Social Action Network

EURAG - European Federation of Older Persons

EUROCHILD

EURODIACONIA – European Federation for Diaconia

EURORDIS - European Organisation for Rare Diseases

EWL - European Women's Lobby

FEANTSA - European Federation of National Organisations working with the Homeless

FEFAF - European Federation of Parents and Carers at Home

ICSW - International Council on Social Welfare Europe

IFSW - International Federation of Social Workers Europe
ILGA Europe - The European Region of the International Lesbian, Gay, Bisexual,
Trans and Intersex Association
INCLUSION EUROPE - The European Association of Societies of Persons
with Intellectual Disability and their Families
IUT – International Union of Tenants
MHE - Mental Health Europe, www.mhe-sme.org
PICUM – Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants
SOLIDAR
TGEU – Transgender Europe
VOLONTEUROPE
WAGGGS – World Association of Girl Guides and Girl Scouts Europe Region
YFJ - European Youth Forum

Assoziierte Mitglieder (bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt)

ATD Quart Monde - ATD Fourth World International Movement
EuCDN - European Community Development Network
CEDAG - European Council for Non-Profit Organisations
EAEA - European Association for the Education of Adults
EFOMW – European Forum of Muslim Women
ERGO Network – European Roma Grassroots Organisations Network
EUROCARERS - European Association working for Carers
FAI - The International Federation of the Christian Associations of Italian Workers
IPPF-EN - International Planned Parenthood Federation European Network
Red Cross
The Salvation Army, EU Affairs Office
Y.E.S FORUM - Youth and European Social Work

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA bzw. EESC)

Rue Belliard 99, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Luis Planas Puchades (Generalsekretär)

Telefon: +32 (0)2 54 69 011

Fax: +32 (0)2 51 34 893

Homepage: www.eesc.europa.eu

Akteur

Der 1957 durch die Römischen Verträge eingesetzte Ausschuss ist eine Versammlung von Vertreterinnen und Vertretern der organisierten Zivilgesellschaft. Besonders aus Sicht der Freien Wohlfahrtspflege gilt der EWSA als wichtiges „Einfallstor“ zur Etablierung einer institutionalisierten Interessenvertretung.

Wichtige Ansprechpartner/innen im Bereich der sozialen Arbeit sind:

- **Bischoff, Gabriele (Präsidentin der Gruppe II – Arbeitnehmer)**
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Sonderberaterin für Europäische Grundsatzzfragen
- **Clever, Peter**
Mitglied der Hauptgeschäftsführung - Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
- **Heinisch, Renate**
Apothekerin - Repräsentantin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) - Mitglied im Europäischen Parlament (1994-1999)
- **Schlüter, Bernd**
Mitglied des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), Rechtsanwalt

Insgesamt hat der EWSA zurzeit 350 Mitglieder, Deutschland stellt davon 24. Diese sind in den drei Gruppen „Arbeitgeber“, „Arbeitnehmer“ und „Verschiedene Interessen“ organisiert. Die derzeitige Mandatsperiode läuft von 2015-2020.

Funktion

Der EWSA hat die Aufgabe, den drei EU-Organen Parlament, Rat und Kommission als Ratgeber zur Seite zu stehen (Art. 300 Abs. 1 AEUV). Der Ausschuss wird angehört, wenn die Verträge dies zwingend vorschreiben, und kann mit weiteren Fragen befasst werden, soweit die drei großen EU-Organe dies für zweckmäßig halten. Ferner kann er von jedem dieser drei Organe um die Abgabe von Sondierungsstellungen ersucht werden oder auch Stellungnahmen aus eigener Initiative abgeben. Der EWSA verfasst jährlich durchschnittlich 150 Stellungnahmen zu den verschiedensten Themen der europäischen Einigung. Er nimmt also, *erstens*, aktiv am Beschlussfassungsprozess in der Gemeinschaft teil. *Zweitens* soll er darauf hinarbeiten, eine größere Zustimmung in der organisierten Zivilgesellschaft zum europäischen Einigungswerk zu erreichen und ihre verstärkte Beteiligung daran zu ermöglichen, und *drittens* setzt er sich dafür ein, die Rolle der organisierten Zivilgesellschaft in den Staaten außerhalb der EU zu stärken.

Arbeitsweise

Nach Diskussionen in einer **Studiengruppe** und später in der zuständigen **Fachgruppe** werden die Stellungnahmen auf einer der neun Mal pro Jahr stattfindenden Plenartagungen des EWSA mit einfacher Mehrheit verabschiedet. Will ein EWSA-Mitglied die inhaltliche Richtung einer Stellungnahme mitbestimmen, so muss es sich beim EWSA-Sekretariat rechtzeitig darum bemühen, „Mitglied“ oder „interessiertes Mitglied“ in der verantwortlichen Studiengruppe zu werden. In dieser frühen Arbeitsphase können die Stellungnahmen am besten mitgestaltet werden und Änderungen sind am ehesten durchsetzbar. Die Stellungnahmen liegen wegen der erforderlichen Übersetzungsarbeiten meist sehr kurzfristig vor. Deshalb ist ein inhaltlicher Austausch mit der verbandlichen Fachebene im Vorfeld der Sitzungen von Studiengruppen manchmal nur schwer zu realisieren.

Der EWSA besteht aus folgenden sechs Fachgruppen:

- Wirtschafts- und Währungsunion, wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt (ECO),
- Binnenmarkt, Produktion und Verbrauch (INT),
- Verkehr, Energie, Infrastrukturen, Informationsgesellschaft (TEN),
- Beschäftigung, Sozialfragen, Unionsbürgerschaft (SOC),

- Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Umweltschutz (NAT),
- Außenbeziehungen (REX).

Das Thema Dienstleistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zum Beispiel ist fachlich in der Fachgruppe TEN angesiedelt.

Zu den jüngeren Arbeitsorganen des EWSA zählen unter anderem die 1994 eingesetzte „Binnenmarktbeobachtungsstelle“, die 2006 gegründete „Beobachtungsstelle für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) sowie die „Arbeitsmarktbeobachtungsstelle“ (ABS). 2004 wurde darüber hinaus eine **Liaison Group** eingerichtet, um den Dialog mit den europäischen Organisationen und Netzwerken der Zivilgesellschaft zu strukturieren (siehe folgenden Abschnitt).

Die Wirkung der Ausschussarbeit ist nach eigenen Angaben nicht unerheblich: Demnach werden zwei Drittel seiner Empfehlungen von den Entscheidungsinstanzen berücksichtigt, und insbesondere über die Initiativstellungnahmen kann vor allem die EU-Kommission für Themen sensibilisiert werden, denen sie bis dahin kaum Aufmerksamkeit gewidmet hat. Sondierungsstellungnahmen auf Anregung der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft dienen als Vorbereitung und Grundlage von entsprechenden Veranstaltungen der Präsidentschaft.

EWSA / EESC: Liaison group with European civil society organisations and networks

Rue Belliard 99, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Conny Reuter (Co-Vorsitzender)

Telefon: +32 (0)2 54 69 718

Fax: +32 (0)2 54 69 469

Homepage: www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.liaison-group

Akteur / Funktion

Im Februar 2004 hat der EWSA beschlossen, seine Zusammenarbeit mit Organisationen und Netzwerken der europäischen Zivilgesellschaft zu verstärken und besser zu strukturieren. Deshalb entschied er, die Liaison Group zu schaffen, die als Verbindungsstelle zu den Organisationen und Netzwerken und als Struktur zum Dialog dienen soll. Das Sekretariat der Liaison Group ist innerhalb des EWSA-Sekretariates angesiedelt. Die Gruppe gibt sich jährlich ein Arbeitsprogramm; ihre Treffen sind öffentlich.

Auftrag der Liaison Group:

- Austausch von Informationen und Standpunkten zu den jeweiligen Arbeitsprogrammen und wichtigen Aktivitäten
- Identifikation von Themen, für die eine Zusammenarbeit in Frage kommt
- Prüfung der Umsetzbarkeit und Treffen von praktischen Absprachen zum Zweck einer stärkeren Einbeziehung der Netzwerke in die Beratungsarbeit des EWSA
- Absprachen zur Vorbereitung von Anhörungen, Seminaren, Konferenzen etc.
- Beschäftigung mit jeglichen anderen Themen von gemeinsamem Interesse

Europaweite Mitglieder

Sektor	Mitglieder	
Jugend	European Youth Forum (YFJ)	
Soziale Dienste	Social Services Europe	Social Economy Europe (SEE)
Behinderung	European Disability Forum (EDF)	
Soziales	Platform of European Social NGOs (Social Platform)	European Federation of social, cooperative and public housing (Housing Europe)
Freiwilligendienste	European Volunteer Centre (CEV)	Volonteuropa

II. Vernetzung innerhalb weltanschaulicher „Familien“

Eurodiaconia – Europäischer Verband für Diakonie

Rue Joseph II 166, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Heather Roy (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 23 43 860

Fax: +32 (0)2 23 43 865

Homepage: www.eurodiaconia.org

E-Mail: office@eurodiaconia.org

Akteur / Funktion

Eurodiaconia ist die Plattform der diakonischen Akteure in Europa. Der ökumenische Verband hat derzeit 47 Mitglieder in 32 Ländern, darunter Kirchen, Wohlfahrtsverbände und NGOs in ganz Europa. Seine Mitglieder sind in den Traditionen der Reformation, der anglikanischen und der orthodoxen christlichen Kirchen verwurzelt und haben zum Ziel, ein soziales Europa zu befördern.

Eurodiaconia verbindet als Netzwerk die Expertise und Erfahrung seiner Mitglieder, um ihnen gegenüber der EU und anderen Institutionen eine Stimme zu geben. Dabei arbeitet Eurodiaconia mit Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Seminaren und steht in direktem Dialog mit den relevanten Akteuren und Repräsentanten der Institutionen.

Arbeitsweise

Zu seinen wichtigsten **Partnern** in Brüssel zählt Eurodiaconia die Social Platform, die Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen („CSC of CEC“), Caritas Europa, die Kommission der Bischofskonferenzen der EG und die Kommission der Kirchen für Migranten in Europa (CCME). Die Kommission Kirche und Gesellschaft und Eurodiaconia haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe zu sozialpolitischen Fragestellungen eingerichtet, in der Themen wie die Zukunft der sozialen Dienstleistungen in Europa oder der demografische Wandel diskutiert werden.

Deutsche Mitglieder

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.; Diakonie Düsseldorf; Diakonie Michaelshoven; Johanniter GmbH; Kaiserswerther Generalkonferenz

Eurodiaconia-Mitgliedschaften

Europäisches Armutsnetzwerk (EAPN); Platform of European Social NGOs (Social Platform); Social Services Europe

Caritas Europa

Rue de la Charité 43, 1210 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Jorge Nuño Mayer (Generalsekretär)

Telefon: +32 (0)2 280 02 80

Fax : +32 (0)2 230 16 58

Homepage: www.caritas.eu

E-Mail: info@caritas.eu

Akteur / Funktion

Caritas Europa ist eine der sieben Regionen von Caritas Internationalis, einem in über 200 Ländern vertretenen Verband katholischer Organisationen aus den Bereichen Fürsorge, Entwicklung und soziale Dienste. In Caritas Europa sind 49 katholische Organisationen aus 46 europäischen Ländern vertreten.

Die sechs Arbeitsschwerpunkte von Caritas Europa sind Sozialpolitik, Migration und Asyl, Entwicklungszusammenarbeit und Friedenssicherung, Not und Katastrophenhilfe, europäische Kooperation sowie internationale Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsweise

Caritas Europa beschäftigt zurzeit 15 Personen. Der Deutsche Caritasverband arbeitet in verschiedenen Gremien von Caritas Europa mit, u. a. wurde sie in der Social Policy Commission von Thomas Becker vertreten. Caritas Europa ist darüber hinaus ein aktives Mitglied der **Social Platform** und des Europäischen Armutsnetzwerks (**EAPN**).

Deutsches Mitglied

Deutscher Caritasverband (DCV)

Caritas Europa-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); EurActiv (EurActor member); Europäisches Armutsnetzwerk (EAPN); European NGO Confederation for Relief and Development (CONCORD); European NGO Platform for Migration and Asylum; European Policy Center (EPC); Reuters Foundation/ AlertNet; Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (NGO Voice)

SOLIDAR

Rue de Pascale 4-6, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Conny Reuter (Generalsekretär)

Telefon: +32 (0)2 50 01 020

Fax: +32 (0)2 50 01 030

Homepage: www.solidar.org

E-Mail: conny.reuter@solidar.org

Akteur

SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk von 60 NGOs in 27 Ländern (davon 22 in der EU), die sich für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit einsetzen. Die wichtigsten Arbeitsgebiete von SOLIDAR sind die Themen Entwicklung und Humanitäre Hilfe, Sozialpolitik, soziale Dienstleistungen, Migration und Integration sowie lebenslanges Lernen. Das Netzwerk betont jedoch, bei seiner sozialpolitischen Arbeit auch beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Ziele im Auge zu behalten. SOLIDAR wurde 1951 als das Internationale Arbeiterhilfswerk (IAH) gegründet. Initiatoren waren der Sozialdemokratie nahe stehende Organisationen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Die Arbeit wurde zunächst ehrenamtlich geleistet, Sitz der Organisation war Bonn (AWO Bundesverband). Die zunehmende Bedeutung der EU führte zu der Entscheidung, den Sitz nach Brüssel zu verlagern und dort (seit 1995) ein Büro mit hauptamtlichen Kräften und dem neuen Namen SOLIDAR zu etablieren. Im Vorstand sitzen für die Periode 2015-2018 als deutsche Vertreter Ragnar Hoenig (AWO) und Ulrich Bauch (ASB). Das Netzwerk finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Projektmittel.

Funktion / Arbeitsweise

Zur Erreichung seiner Ziele kooperiert SOLIDAR mit nahe stehenden Organisationen, darunter auch dem Europäischen (EGB) und dem Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB), fördert die Einbeziehung der Zivilgesellschaft auf allen politischen Ebenen und vertritt seine Interessen durch Einflussnahme auf europäischer und internationaler Ebene. Wichtige Einflusswege von SOLIDAR sind die **Social Platform** für den Bereich Soziales, die Plattform CONCORD für den Bereich Entwicklung und humanitäre Hilfe sowie die Plattform EUCIS-LLL für den Bereich lebenslanges Lernen. Wichtig sind darüber hinaus die politischen und persönlichen Kontakte zu Abgeordneten des Europäischen Parlaments, insbesondere zu Mitgliedern der S&D-Fraktion. So ist SOLIDAR zum Beispiel in die quartalsweise tagenden Arbeitsgruppen zu Dienstleistungen der Daseinsvorsorge der S&D-Fraktion eingebunden. Besonders aktiv ist das Netzwerk nach eigenem Bekunden beim Thema gemeinnützige soziale Dienste und menschenwürdige Arbeit. So hat SOLIDAR eine regelmäßig (etwa alle zwei Monate) tagende informelle **Arbeitsgruppe für gemeinnützige soziale Dienste** mit ins Leben gerufen, bei der über die Mitglieder der Social Platform hinaus noch weitere wichtige Akteure teilnehmen. Mit dem Projekt Social Progress Watch beobachtet SOLIDAR die nationalen Entwicklungen auf dem Weg zu einer stärkeren sozialen Konvergenz der europäischen Staaten. Ein Jahresbericht liefert Zahlen, sowie Mitteilungen über Fortschritte und innovative/beispielhafte Projekte.

Deutsche Mitglieder

AWO Bundesverband; AWO International; Arbeiter-Samariter-Bund (ASB); Internationaler Bund (IB)

SOLIDAR-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); European Civil Society Platform on Lifelong Learning (EUCIS-LLL); European NGO Confederation for Relief and Development (CONCORD).

Über seine Mitgliedschaft in diesen drei Plattformen kann SOLIDAR indirekt auch an der an der NGO Liaison Group des EWSA mitwirken.

Red Cross / EU Office

Rue de Trèves 59-61, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Eberhard Lüder (Leiter Soziale Eingliederung)

Telefon: +32 (0)2 23 50 680

Fax: +32 (0)2 23 05 464

Homepage: www.redcross.eu

E-Mail: infoboard@redcross.eu

Akteur / Funktion

Das Red Cross / EU Office ist ein Ableger der „Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften“ (Föderation) in Genf und vertritt die Interessen aller nationalen Rotkreuzgesellschaften der EU-Mitgliedstaaten (EUNS) gegenüber der EU sowie gegenüber den in Brüssel tätigen Netzwerken von NGOs. Es betreibt Netzwerkarbeit und soll einen effizienten Dialog zwischen EU-Institutionen, den EUNS und der Föderation gewährleisten. Es bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EUNS maßgeschneiderte Fortbildungen und Informationsgespräche an, und seine Räumlichkeiten stehen Personen oder Gruppen aus den EUNS als Ausgangspunkt und Arbeitsumgebung für EU-Aktivitäten vor Ort in Brüssel zur Verfügung.

Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Felder Gesundheit und soziale Fürsorge, Asyl, Migration und Vertreibung, Antidiskriminierung und die Förderung humanitärer Werte, Jugend und Ehrenamt, Rettungsdienst und Erste Hilfe sowie Katastrophenschutz.

Arbeitsweise

Das RC/EU-Office ist assoziiertes Mitglied der **Social Platform**. Im Übrigen betreibt das Büro eine intensive Lobbyarbeit in Bezug auf (für das Rote Kreuz) relevante EU-Institutionen und NGO-Netzwerke. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erschließung und Vermittlung von EU-Fördermöglichkeiten, die das Büro mitunter auch zur Unterstützung seiner eigenen Tätigkeit zu nutzen sucht.

III. Themenübergreifende europäische Netzwerke

International Council for Social Welfare (ICSW), Region Europa

c/o Third Sector Organisations Standing Conference of Slovak Republic

Sputnikova 37, 821 02 Bratislava, Slowakei

Prof. Dr. Miloslav Hettes (Regionalpräsident Europa)

Homepage: www.icsw.org

Ansprechpartnerin: Cornelia Markowski (Generalsekretärin ICSW Deutschland im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin)

Tel: (030) 62 980 134

E-Mail: markowski@deutscher-verein.de

Akteur / Funktion

Der Internationale Rat für soziale Wohlfahrt wurde 1928 in Paris als eine Fachkonferenz von Fürsorge-Organisationen gegründet und hat sich seitdem zu einer weltweiten NGO mit Mitgliederorganisationen aus über 70 Ländern entwickelt. Er hat den höchsten Konsultativstatus beim Wirtschafts- und Sozialausschuss der Vereinten Nationen (UN) und ist unter anderem akkreditiert bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), bei UNICEF und der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Sein Bestreben ist, einen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Fachkräften und Vereinigungen aus dem Bereich der sozialen Arbeit zu ermöglichen. Er setzt sich für diejenigen Formen von sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung ein, die zum Ziel haben, Armut und Ausgrenzung zu reduzieren und soziale Wohlfahrt zu befördern. Nationalkomitees, die eine breite Palette von sozialen Organisationen umfassen, bilden die Basisstruktur des ICSW. Das Nationalkomitee Deutschlands ist der **Deutsche Verein** für öffentliche und private Fürsorge e. V. (DV, vgl. Kap. V). Der ICSW finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie projektbezogenen staatlichen Fördermitteln.

Arbeitsweise

Um seine Ziele zu erreichen, sammelt und verbreitet der ICSW Informationen, er veranstaltet Seminare und internationale Konferenzen und erarbeitet Stellungnahmen und Empfehlungen, die in regionale oder internationale Gremien wie die **Social Platform** oder die UN (Sozialentwicklungskommission und Kommission zur Frauenrechtskonvention) eingebracht werden. Von Bedeutung sind vor allem die alle zwei Jahre stattfindenden Weltkonferenzen - Joint World Conference on Social Work and Social Development (nächste: Dublin, 4.-7. Juli 2018, <http://www.swsd2018.org>).

Deutsches Mitglied

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin

ICSW Europe-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); Komitee der internationalen NGOs beim Europarat (INGO), European Network for Social Action (ENSACT)

International Federation of Social Workers (IFSW), Region Europa e.V.

Postfach 6875, Schwarztorstr. 22, 3001 Bern, Schweiz

Ansprechpartnerin: Gabriele Stark-Angermeier

Homepage: www.ifsw.org/europe

E-Mail: stark.angermeier@dbsh.de

Akteur / Funktion

Die International Federation of Social Workers ist ein globales Netzwerk zur Förderung der Kooperation von Sozialarbeitern und deren Organisationen, die dem Wissenstransfer und der Übermittlung von Best Practices dient. Gleichzeitig tritt die Organisation als Lobbyist in Brüssel auf, vertritt ihre eigenen Standpunkte und fordert die Einhaltung und Förderung von Maßnahmen zur Sicherung von sozialer Gerechtigkeit.

Das Netzwerk ist in sämtlichen Weltregionen aktiv. In Europa sind 40 Organisationen aus 35 Ländern Mitglied, die über 165.000 Sozialarbeiter repräsentieren. Gleichzeitig bestehen Kooperationsvereinbarungen mit anderen Netzwerken, wie der European

Association of Schools of Social Work (EASSW), der European Region of the International Council of Social Welfare (**ICSW**), **Social Platform** und der European Federation of Public Service Unions.

Deutsches Mitglied

Deutscher Berufsverband für soziale Arbeit e.V.

IFSW-Mitgliedschaft

European Network for Social Action (ENSACT); Platform of European Social NGOs (Social Platform); European Union Agency for Fundamental Rights (FRA); European Anti Poverty Network (EAPN)

European Social Network (ESN)

Victoria House, 125 Queens Road, Brighton BN13WB, Großbritannien

Ansprechpartner: Kim Japing (Referent)

Telefon: +44 (0)1273 739 039

Fax: +44 (0)1273 739 239

E-Mail: kim.japing@esn-eu.org

Homepage: www.esn-eu.org

Akteur / Funktion

ESN ist ein Zusammenschluss von Vereinigungen der Sozialdirektoren (in Deutschland analog zu Sozial- und Jugendamtsleiter/-innen) in kommunalen Verwaltungen in Europa. Es wurde 1998 in Hamburg als gemeinnützige „charity“ nach englischem Recht mit Sitz in Brighton gegründet. Die wichtigsten Ziele des Netzwerks sind die Erleichterung des Erfahrungsaustauschs der Mitglieder sowie die Unterstützung der Rolle kommunaler öffentlicher Sozialdienste im Feld sozialer Hilfen, Pflege, aktives Altern, Gesundheit, aktive Eingliederung, Kinderarmut und effektive Organisation sozialer Dienste. Das ESN setzt sich insbesondere dafür ein, die politische Rolle der öffentlichen Sozialdienste und der Lokal- und Regionalregierungen zu stärken. Von 2007–2013 wurde das ESN durch das European Community Programme for Employment and Social Solidarity (PROGRESS) gefördert. Von 2014-2017 wird das ESN durch das Program for Social Change and Innovation (PSCI) der Europäischen Kommission gefördert. Das ESN fi-

nanziert sich darüber hinaus aus Mitgliedsbeiträgen, Projekthonoraren und Konferenzgebühren.

Arbeitsweise

Die wesentlichen Aktivitäten vom ESN sind die Herausgabe von Informationen, die Durchführung von europäischen Projekten, die Unterstützung beim transnationalen Erfahrungsaustausch sowie die Organisation einer jährlichen öffentlichen **Konferenz** („European Social Services Conference“). Trotz vergleichsweise hoher Gebühren bringt diese Konferenz jährlich bis zu 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen.

Das ESN hat eine „Praxis-Datenbank“ angelegt, die auf ihrer Internetseite frei zugänglich ist. Die Datenbank bietet Arbeitsbeschreibungen und Kontakte von bewährten Sozialen Diensten aus verschiedenen Ländern. Interessierte können so bspw. gefiltert nach Land, Zielgruppe oder Organisation, nach Projekten sozialer Arbeit suchen.

Deutsche Mitglieder

Gremium der 16 großen deutschen Städte; Stadt Hannover; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin; Beschäftigungspolitik: Kommunal e. V., Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

IV. Themenspezifische europäische Netzwerke

European Anti-Poverty Network (EAPN)

Boulevard Bischoffsheim 11, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Fintan Farrell (Direktor)

Telefon: +32 (0)2 22 65 850

Fax: +32 (0)2 22 65 869

Homepage: www.eapn.eu

E-Mail: team@eapn.eu

Akteur / Funktion

Das Europäische Armutsnetzwerk wurde 1990 von NGOs gegründet, die sich in der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung engagieren. Ziel des Netzwerkes ist es, die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu einer Priorität europäischer Politik zu machen sowie eine Lobby für und mit Personen zu schaffen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind. EAPN ist Gründungsmitglied der **Social Platform** und als NGO beim Europarat akkreditiert. EAPN finanziert sich aktuell zu 87 Prozent aus Mitteln der Europäischen Kommission und verfügt in Brüssel über ein Sekretariat mit 14 Beschäftigten.

Arbeitsweise

Die Tätigkeit von EAPN umfasst Lobbyarbeit und sozialanwaltschaftliches Handeln, europapolitische Stellungnahmen, Zusammenarbeit mit der Forschung, Information, Fortbildung sowie Erfahrungsaustausch über transnationale Arbeitsgruppen und Seminare. Es ist damit auch ein Forum für den Austausch über nationale Politik und über die Praxis der sozialen Eingliederung in den EU-Mitgliedstaaten.

Aktuell gibt es drei Arbeitsgruppen zu den Themen *Soziale Eingliederung*, *Beschäftigung* und *Strukturfonds*, die in der Regel zwei Mal jährlich tagen und jeweils von einer Planungsgruppe vorbereitet werden.

Deutsches Mitglied

Nationale Armutskonferenz (nak)

Europaweite Mitglieder (Auswahl)

The European Older People's Platform (AGE); Eurodiaconia; Caritas Europa; FE-ANTSA; Eurochild; Save the Children; Red Cross EU-Office

EAPN-Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

European Federation of National Organisations working with the Homeless (FEANTSA)

Chaussée de Louvain 194, 1210 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Freek Spinnewijn (Direktor)

Telefon: +32 (0)2 53 86 669

Fax: +32 (0)2 53 94 174

Homepage: www.feantsa.org

E-Mail: information@feantsa.org

Akteur / Funktion

FEANTSA wurde 1989 als europäische NGO gegründet. Es ist das einzige bedeutende europäische Netzwerk, das sich auf europäischer Ebene ausschließlich mit Wohnungslosigkeit beschäftigt. Der Verband hat in 30 europäischen Ländern, darunter 28 EU-Staaten, rund 130 Mitgliedsorganisationen. Die meisten Mitglieder sind nationale oder regionale Dachverbände von Dienstleistungsanbietern für Wohnungslose. Zu dem breiten Spektrum an Diensten der Mitglieds-NGOs zählen etwa Unterbringung oder soziale Unterstützung. Das Netzwerk arbeitet mit den EU-Institutionen, aber auch mit dem Europarat und den Vereinten Nationen zusammen. Um einen Informations- und Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder zu ermöglichen, organisiert FEANTSA europäische Konferenzen und Seminare, an denen Dienstleister, Wissenschaftler und Entscheidungsträger teilnehmen. Darüber hinaus hat das Netzwerk sechs **Arbeitsgruppen** eingerichtet, in denen die Mitglieder aktuelle Probleme rund um die Themen Wohnen, Wohnrechte, Beschäftigung, Gesundheit und soziale Sicherheit, Datenerhebung und

Partizipation diskutieren.

FEANTSA hat ein „European Observatory on Homelessness“ ins Leben gerufen, dass die Entwicklung der Obdachlosigkeit in Europa beobachten soll. Unter diesem Projekt-rahmen wird ein „European Journal of Homelessness“ publiziert und jährlich eine Studie zum Thema Obdachlosigkeit veröffentlicht. Darüber hinaus wird unter dem Namen dieses **Observatoriums** eine jährliche Forschungskonferenz zum Thema Obdachlosigkeit veranstaltet.

Das Brüsseler Sekretariat ist mit aktuell zwölf Beschäftigten besetzt. Bei der Umsetzung seiner Aktivitäten wird FEANTSA von der EU-Kommission finanziell unterstützt.

Deutsche Mitglieder

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W), Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG W)

FEANTSA-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); Beraterstatus beim Europarat und bei den Vereinten Nationen.

The European Federation for Public, Cooperative and Social Housing (Housing Europe)

Square de Meeûs 18, 1050 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Sorcha Edwards (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 54 1 05 61

Homepage: www.housingeurope.eu

E-Mail: info@housingeurope.eu

Akteur / Funktion

Der Verband Housing Europe wurde 1988 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation, die ihre Mitgliedsverbände (43 nationale und regionale Verbände aus 23 EU-Staaten) gegenüber den EU-Institutionen vertritt. Sie hat zum Ziel, die Arbeit von Organisationen der sozialen Wohnungswirtschaft zu fördern, auf Konferenzen und Seminaren Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, Informationen weiterzugeben (u. a. EU-

Fördermittelberatung) und Lobbyarbeit zu betreiben. Housing Europe setzt sich dafür ein, dass alle Europäer anständig wohnen können („a vision of a Europe which provides access to decent and affordable housing for all“). Die meisten Mitglieder des Verbindungsausschusses kommen aus Belgien und Frankreich. Housing Europe finanziert sich über Mitgliedsbeiträge.

Deutsches Mitglied

GdW - Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (Ansprechpartner: Dr. Özgür Öner – Dt. Vertreter der GdW in Brüssel, E-Mail: oener@gdw.de)

Housing Europe-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); Cooperatives Europe.

Confederation of Family Organisations in the EU (COFACE)

Rue de Londres 17, 1050 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Liz Gosme (Direktorin)

Telefon: + 32 (0)2 500 56 91

Homepage: www.coface-eu.org

E-Mail: secretariat@coface-eu.org

Akteur / Funktion

COFACE wurde 1958 als europäisches Aktionskomitee der “International Union of Family Organisations“ (IUFO) gegründet. 1979 benannte es sich um und wurde eine von IUFO unabhängige, internationale gemeinnützige Organisation. COFACE setzt sich für eine genuin europäische Familienpolitik ein, d. h. für eine europäische Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Bildungspolitik, die die Sichtweise von Familien immer mit berücksichtigt. COFACE besitzt aktuell 60 Mitgliedsorganisationen aus 23 europäischen Ländern, darunter viele Dachverbände. Die **französischsprachigen Länder** sind bei COFACE als Mitglieder stark vertreten.

Deutsche Mitglieder

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V. (Geschäftsführer Sven Iversen: iversen@ag-familie.de; European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI))

COFACE-Mitgliedschaften:

Platform of European Social NGOs (Social Platform); International Union of Family Organisations (IUFO); European Disability Forum (EDF)

COFACE ist weiterhin vertreten in folgenden beratenden Einrichtungen / Netzwerken:

- der EU-Kommission: Consumer Committee, Agricultural and Social Advisory Committees
- des Europäischen Parlaments: Family and Child's Rights Intergroup, Disabled Persons Intergroup, Consumers Intergroup
- des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses: NGO-Liaison Group

AGE Platform Europe (AGE)

Rue Froissart 111, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Anne-Sophie Parent (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 28 01 470

Fax: +32 (0)2 28 01 522

Homepage: www.age-platform.eu

E-Mail: info@age-platform.eu

Oder:

Ansprechpartnerin: Annette Scholl (Europareferentin Kuratorium Deutsche Altershilfe)

Telefon: (0221) 93 184 772

E-Mail: annette.scholl@kda.de ,

Akteur / Funktion

Die Gründung der Plattform AGE im Jahr 2001 stand am Ende eines Diskussionsprozesses über die Frage, wie die Zusammenarbeit der Organisationen älterer Menschen auf EU-Ebene verbessert werden könne. Die Mitgliedschaft bei AGE steht allen gemeinnützigen Organisationen von bzw. für ältere Menschen auf europäischer, nationaler

und regionaler Ebene offen. Die Plattform hat zum Ziel, den Interessen älterer Menschen in der EU eine Stimme zu geben und sie zu befördern. AGE strebt eine Gesellschaft für alle Generationen an und wendet sich insbesondere gegen alle Formen von Altersdiskriminierung. Zu diesem Zweck nimmt AGE Einfluss auf die Umsetzung zahlreicher EU-Initiativen auf diesem Gebiet. AGE finanziert sich über Mitgliedsbeiträge sowie mit Mitteln der Europäischen Kommission.

Deutsche Mitglieder

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO); Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA („Observer Member“); European Association for Directors and of Long-Term Care Services for the Elderly; Providers Kuratorium Deutsche Altershilfe Wilhelmine Lübke Stiftung e.V.; Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Europaweite Mitglieder (Auswahl)

Fédération Internationale des Associations de Personnes Âgées (FIAPA), Paris; Oudere Vrouwen Netwerk, Nijmegen; European Senior Citizens Union (ESU), Brüssel

AGE-Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

The European Federation of Older Persons (EURAG)

Leckova 1520, 14900 Prag, Tschechische Republik

Ansprechpartner: Dirk Jarre (Präsident)

Telefon: +42 060 855 21 13

Fax: +42 02 72 93 12 48

Homepage: www.eurag-europe.org

E-Mail: dana_stein@volny.cz

Oder:

Wielandgasse 9, 8010 Graz, Österreich

E-Mail: office@eurag-europe.at

Akteur / Funktion

Der „Bund der älteren Generation Europas“ ist eine gemeinnützige und überparteiliche europäische Vereinigung von Seniorenorganisationen. Sie wurde 1962 als „Europäische Arbeitsgemeinschaft für Altenselbsthilfe“ in Österreich gegründet. Im Namen ihrer 148 Mitgliedsorganisationen in derzeit 33 europäischen Ländern setzt sich die EURAG gesellschaftlich, sozial und politisch für die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen ein. Vor allem die deutschsprachigen Länder sind bei EURAG als Mitglieder stark vertreten.

Die EURAG vertritt ihre Interessen bei der Europäischen Union als Mitglied der Social Platform, beim Europarat (partizipatorischer Status) sowie bei der UNO (beratender Status) und anderen Organisationen.

Deutsche Mitglieder (Auswahl)

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, Bonn; BegegnungsCentrum Haus im Park (Körper Stiftung), Hamburg; Bundesinteressenvertretung und Selbsthilfeverband der Bewohnerinnen und Bewohner von Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen (BIVA), Swisttal; Büro gegen Altersdiskriminierung, Köln; Deutscher Senioren Ring, Nürnberg; Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, Berlin; Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln; Sozialverband VdK Deutschland, Bonn; Sozialwerk Berlin; Unabhängiger Seniorenverband, Bautzen; Volkssolidarität Bundesverband, Berlin; Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, Stuttgart

EURAG-Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

Eurocarers

Rue Abbé Cuypers 3, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner : Stecy Yghemonos (Direktor)

Telefon : + 32 (0)2 741 24 05

Homepage : www.eurocarers.org

E-Mail: info@eurocarers.org

Akteur / Funktion

Eurocarers versteht sich als die europäische Vereinigung pflegender An- und Zugehöriger. Sie wurde 2006 in Luxemburg gegründet und hat seit 2014 ein Sekretariat mit mittlerweile drei hauptamtlichen Mitarbeitern in Brüssel. Ziel der Vereinigung ist es, pflegenden Angehörigen auf nationaler und europäischer Ebene eine Stimme zu geben, ein Bewusstsein für die Leistung von privaten Pflegern zu entwickeln und Einfluss auf die Entwicklung der Sozial- und Pflegepolitik zu gewinnen.

Eurocarers hat zehn Leitlinien entwickelt, die einerseits die Handlungsmaxime der Verbandsarbeit darstellt und andererseits als Forderungen in den politischen Prozess der Pflegepolitik eingebracht werden sollen.

Die Arbeit von Eurocarers umfasst sowohl die Förderung von Pflege- und Altersforschung als auch die Lancierung und Teilnahme an Projekten zum Umgang mit Alterspflege. Ferner werden in den Bereichen, die pflegende Angehörige betreffen, Positionen erarbeitet und in den gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozess eingebracht.

Deutsche Mitglieder

Wir pflegen e.V., Berlin; Zentrum für Qualität in der Pflege, Berlin

Eurocarers-Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

European Disability Forum (EDF)

Square des Meeus 35, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Chatherine Naughton (Direktorin)

Telefon: +32 (0)2 28 24 600

Fax: +32 (0)2 28 24 609

Homepage: www.edf-feph.org

E-Mail: info@edf-feph.org

Akteur / Funktion

Das 1996 gegründete Europäische Behindertenforum ist eine unabhängige europäische NGO und vertritt die Interessen von 80 Millionen Behinderten in der EU. EDF legt Wert darauf, die einzige europäische Plattform zu sein, die direkt von Behinderten bzw. deren Familienangehörigen geführt wird. Die Plattform versteht es als ihre Aufgabe, sicherzustellen, dass alle Entscheidungen, die Behinderte betreffen, auch unter Beteiligung Behinderter zustande kommen. Im EDF-Sekretariat in Brüssel sind elf hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zu deren Hauptaufgaben zählt es, die Arbeit der EU-Institutionen und die Entwicklung der EU-Rechtsetzung aus nächster Nähe zu verfolgen, um die Entscheidungen der EDF-Gremien vorzubereiten und Mitglieder umfassend zu informieren.

EDF verfügt über eine breite und komplexe Mitgliederstruktur. So hat inzwischen jedes EU-Land einen **nationalen Rat** Behinderter gebildet, in dem alle wichtigen Akteure des Feldes vertreten sind. Jeder dieser nationalen Räte ist Vollmitglied des EDF. Weiterhin gehören zum EDF unter anderem europäische Netzwerke, die die Interessen bestimmter Behindertengruppen vertreten.

Deutsches Mitglied (Nationaler Koordinator)

Deutscher Behindertenrat (DBR), Berlin

Europaweite Mitglieder

25 europäische NGO-Netzwerke im Bereich Behinderung als Vollmitglieder, z.B. Action Européenne des Handicapés, Bonn; European Blind Union, Brüssel; Inclusion Europe,

Brüsselsowie 14 europäische NGO-Netzwerke im Bereich Behinderung als ordentliche Mitglieder, z.B. Workability Europe, Mental Health Europe; verschiedene assoziierte Mitglieder, z.B. COFACE

EDF-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); NGO-Liaison Group des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses; European Women's Lobby (EWL)

European Association of Service Providers for Persons with Disabilities (EASPD)

Oudergemlaan / Avenue d'Auderghem 63, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Luk Zelderloo (Generalsekretär)

Telefon: +32(0) 2 233 77 20

Fax: +32 (0)2 23 07 233

Homepage: www.easpd.eu

E-Mail: info@easpd.eu

Akteur / Funktion

EASPD wurde 1996 gegründet und vertritt heute die Interessen von über 10 000 europäischen Dienstleistern im Behindertenbereich. Der Verband dient seinen Mitgliedern als Berater und Interessenvertretung in allen fachlichen und politischen Angelegenheiten auf europäischer Ebene. Hauptziel ist es, die Gleichberechtigung behinderter Menschen zu verbessern.

Die Arbeit der EASPD stützt sich auf drei Säulen: Impact, Innovation und Information. Unter Impact fällt das Monitoring der jeweils relevanten Entwicklungen der europäischen Politik und daraus resultierend das Vorbereiten gemeinsamer Aktionen und Stellungnahmen. Innovation zielt auf eine gesteigerte Inklusion behinderter Menschen. Darüber hinaus beteiligt sich die EASPD als (leitender) Partner an verschiedenen EU-finanzierten Projekten und informiert seine Mitglieder über europäische Fördermöglichkeiten (Information). Das EASPD-Sekretariat beschäftigt zurzeit zwölf hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deutsche Mitglieder

v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Bielefeld; Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für Behinderte Menschen (BAG:WfbM), Frankfurt a.M.; Diakonie Neuendettelsau; Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e.V.; Evangelisches Johanneswerk, Bielefeld; LWV Eingliederungshilfe GmbH; Zenit Foundation, Gärtringen

EASPD-Mitgliedschaften (Auswahl)

Platform of European Social NGOs (Social Platform); NGO-Liaisongruppe des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses; Sitz in der High Level Group on Disability (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der EU-Kommission)

European Platform for Rehabilitation (EPR)

Avenue des Arts 8, 1210 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Laura Jones (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 73 65 444

Fax: +32 (0)2 73 68 622

Homepage: www.epr.eu

E-Mail: epr@epr.eu

Akteur / Funktion

Die European Platform for Rehabilitation ist ein Netzwerk von Dienstleitern in der Rehabilitation von Menschen mit Behinderung und benachteiligten Personengruppen. Eine Kernaufgabe der Organisation ist die Förderung der Mitgliedsorganisationen durch Wissenstransfer und Professionalisierung, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu steigern. Dafür ist die EPR u. a. in mehrere europäische Projekte eingebunden. Eine weitere wichtige Aufgabe der EPR ist die Interessenartikulation der Mitgliedsverbände auf der europäischen Ebene. Gleichzeitig wird Unterstützung für einen leichteren Zugang zu EU-Fördermitteln angeboten. Die jährlich stattfindende Konferenz, in der die Mitglieder zusammenkommen, ist die zentrale Veranstaltung des Netzwerks.

Die EPR profitiert finanziell vom EU Programm für lebenslanges Lernen. Seit 2008 wird EPR von der EU-Kommission kofinanziert.

Die Plattform umfasst 31 Mitglieder aus 18 Staaten.

Deutsche Mitglieder

Josefs-Gesellschaft (JG); Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH); Berufsbildungswerk Südhessen (assoziiertes Mitglied)

EPR-Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform)

European Women's Lobby (EWL)

Rue Hydraulique 18, 1210 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Joanna Maycock (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 21 79 020

Fax: +32 (0)2 21 98 451

Homepage: www.womenlobby.org

E-Mail: ewl@womenlobby.org

Akteur / Funktion

Die Europäische Frauenlobby wurde 1990 gegründet und ist heute der größte Dachverband von Frauenverbänden in der EU. Das EWL-Sekretariat mit zwölf Mitarbeiterinnen hat seinen Sitz in Brüssel; die rund 2.500 Mitgliedsorganisationen der EWL kommen aus allen 28 EU-Mitgliedstaaten sowie aus drei Kandidatenländern. Die EWL sieht als ihren Auftrag, Gleichheit zwischen Frauen und Männern durchzusetzen, alle Formen von Frauendiskriminierung zu bekämpfen, sicherzustellen, dass die Menschenrechte von Frauen geachtet werden, Gewalt gegen Frauen zu beseitigen und schließlich auch dafür zu sorgen, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter bei allen Formen von EU-Politik berücksichtigt wird.

Deutsche Mitglieder

Vollmitglied (Nationaler Koordinator): Deutscher Frauenrat, Berlin

Assoziierte Mitglieder: Terre des Femmes, Berlin

Europaweite Mitglieder (Auswahl)

European Centre of the International Council of Women (ECICW), Helsinki; European Disability Forum (EDF), Brüssel; International Alliance of Women, Odense; European Trade Union Confederation (ETUC), Brüssel

EWL-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); NGO-Liaison Group des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses; Beraterstatus beim Europarat und dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen

The European Region of the International Lesbian and Gay Association (ILGA-Europe)

Rue du Trône, 1050 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Kathrin Hugendubel (Advocacy Director)

Telefon: +32 (0)2 609 54 17

Fax: +32 (0)2 60 95 419

Homepage: www.ilga-europe.org

E-Mail: info@ilga-europe.org

Akteur / Funktion

ILGA-Europa ist der 1996 gegründete europäische Zweig der Internationalen Lesben- und Schwulenvereinigung. Das Netzwerk arbeitet für Gleichberechtigung und für die Anerkennung der Menschenrechte der lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender (LGBT)-Personen in Europa. ILGA-Europa ist eine NGO-Dachorganisation, die ihre Mitglieder auf europäischer Ebene vertritt. Aktuell hat das Netzwerk 490 Organisationen von LGBT-Personen. Im Brüsseler Sekretariat des Dachverbandes arbeiten dreizehn hauptamtlich Beschäftigte. ILGA-Europa wird mit Mitteln der EU finanziell gefördert.

Deutsche Mitglieder (Auswahl)

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e.V.(LSVD), Köln

ILGA-Europe-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen; Teilnehmerstatus beim Europarat

Eurochild

Hallepoortlaan 27 , 1060 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Jana Hainsworth (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 51 17 083

Fax: +32 (0)2 51 17 298

Homepage: www.eurochild.org

E-Mail: info@eurochild.org

Akteur / Funktion

Das Netzwerk Eurochild ist 2004 aus dem „European Forum for Child Welfare“ (EFCW) hervorgegangen, einer Vereinigung von NGOs, die sich der Probleme von Kindern und jungen Menschen in Europa angenommen hat. Das EFCW war der europäische Ableger des „International Forum for Child Welfare“ (IFCW), einem Netzwerk, das sich bei seiner inhaltlichen Arbeit an der UN-Kinderrechtskonvention orientiert.

Seit seiner Gründung hat Eurochild jährliche Konferenzen, Empfänge im Europäischen Parlament sowie verschiedene Workshops und Seminare organisiert. Dabei macht das Netzwerk unter anderem auf die Situation von Kindern aufmerksam, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Darüber hinaus verfasst Eurochild Stellungnahmen zu europäischen Konsultationen und ist ein aktives Mitglied der Social Platform und des European Anti-Poverty Network.

Eurochild hat vier **Arbeitsgruppen** eingerichtet: Early Years Education and Care; Family and Parenting Support; Child and youth participation und Children in alternative care. Eurochild verfügt über ein mit zehn hauptamtlichen Kräften ausgestattetes Sekretariat in Brüssel. Das Netzwerk finanziert sich aus Fondsmitteln der Europäischen Kommission, Mitgliedsbeiträgen sowie Spenden und hat derzeit 161 Mitglieder aus 35 europäischen Staaten.

Deutsche Mitglieder

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), Berlin; European Network of Masters in Children's Rights, Berlin; European Non-Governmental Sports Organisation - Youth, Berlin; Deutscher Jugendschutzverband, Dortmund; Journeys - Distance - Adventure, Nürnberg

Europaweite Mitglieder (Auswahl)

S.O.S. Kinderdorf International – Westeuropa-Büro, Innsbruck

Eurochild-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); NGO-Liaison Group des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses; European Anti-Poverty Network (EAPN)

Save the Children / EU Office

Rue du Trône 60, 1050 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Ester Asin (Direktorin)

Telefon: +32 (0)2 51 27 851

Homepage : www.savethechildren.net

E-Mail: brussels.info@savethechildren.org

Akteur / Funktion

Save the Children ist die nach eigenen Angaben größte unabhängige Kinderhilfsorganisation weltweit und in 120 Ländern vertreten. Das „Save the Children EU Office“ ist das Verbindungsbüro von Save the Children in Brüssel und vertritt die Förderung von Kinderrechten indem es Lobbyarbeit gegenüber den EU-Institutionen betreibt und mit anderen NGO-Netzwerken aus den Feldern Sozialpolitik, Migration, Entwicklung und Armut zusammenarbeitet.

European Youth Forum

Rue de L'Industire 10, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Allan Päll (Generalsekretär)

Telefon: +32 (0)2 793 75 20

Fax: +32 (0)2 893 25 80

Homepage: www.youthforum.org

E-Mail: youthforum@youthforum.org

Akteur / Funktion

Das Europäische Jugendforum wurde 1996 als Nachfolger des „Council of European National Youth Committees“ (CENYC) und des „European Coordination Bureau of International Non-Governmental Youth Organisations“ (ECB) gegründet. Das Netzwerk hat zurzeit 100 Mitgliedsverbände und verfolgt das Ziel, junge Menschen zu befähigen, aktiv an der Gestaltung Europas und ihrer jeweiligen Gesellschaften mitzuwirken sowie die Lebensbedingungen von jungen Menschen als europäische Bürger zu verbessern. Das Jugendforum ist in folgenden Politikfeldern aktiv: Bildung, Jugendpolitik, Beschäftigung und soziale Eingliederung, Menschenrechte und Gleichberechtigung, nachhaltige Entwicklung, Gesundheit, Mobilität sowie weltweite und regionale Jugendzusammenarbeit. Auf europäischer Ebene ist das Forum beim Thema Jugendpolitik der Hauptansprechpartner der EU-Kommission, und umgekehrt sieht auch das Europäische Jugendforum in der EU seinen wichtigsten institutionellen Partner. Zwar bleibt das Netzwerk auch für den Europarat ein wichtiger Ansprechpartner, doch engagiert es sich dort nicht mehr so stark wie seine Vorgängerorganisationen. Das Netzwerk verfolgt alle relevanten EU-politischen Entwicklungen in einer „European Union Affairs Commission“ (EUA-COM). Das Europäische Jugendforum finanziert sich zu 80 Prozent (Stand 2015) aus Mitteln der EU-Kommission (Generaldirektion Bildung und Kultur).

Deutsche Mitglieder

Deutsches Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit - DNK (Bundesjugendring)

Europaweite Mitglieder (Auswahl, Sitz jeweils in Brüssel)

Young European Socialists; European Democrat Students; European Educational Exchanges – Youth for Understanding; European Federation for Intercultural Learning; National Unions of Students in Europe; European Trade Union Confederation (ETUC) –

Youth Committee; EU Federation of Youth Hostels Associations; European Union of Jewish Students; Ecumenical Youth Council in Europe; Federation of Young European Greens; Young European Federalists; European Liberal Youth

Mitgliedschaften des Europäischen Jugendforums

Platform of European Social NGOs (Social Platform); NGO-Liaison Group des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses; Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen

Youth and European Social Work – Forum (Y.E.S. Forum)

Wagenburgstr. 26 – 28, 70184 Stuttgart

Ansprechpartnerin: Annett Wiedermann (Direktorin)

Telefon: (07 11) 16 48 927

Fax: (07 11) 16 48 921

Homepage: www.yes-forum.eu

E-Mail: annett.wiedermann@yes-forum.eu

Akteur / Funktion

Das Y.E.S. Forum ist ein Netzwerk von 34 Mitgliedsorganisationen aus 18 europäischen Ländern, die partnerschaftlich mit und für junge Menschen mit Benachteiligung arbeiten. Mit seiner Arbeit unterstreicht das Netzwerk die jugendpolitische Entwicklung der EU, die seit dem Weißbuch „Ein neuer Impuls für die Europäische Jugend“ von 2001 und dem Europäischen Jugendbündnis von 2005 konkreter geworden ist. Das Netzwerk zielt darauf ab, einen nachhaltigen Dialog der verschiedenen Akteure über die Belange und Interessen benachteiligter junger Menschen anzustoßen, der die Jugendlichen selber, Jugend- und Sozialarbeiter sowie Entscheidungsträger einschließt. Zu diesem Zweck organisiert das Forum Trainings, Seminare und Konferenzen. Die Hauptbereiche der Arbeit konzentrieren sich auf Bildung und Ausbildung, Beschäftigung von Jugendlichen, Jugendbeteiligung und der sozialen Eingliederung. Darüber unterstützt das Y.E.S. Forum die Ziele der Strategie Europa 2020 und bemüht sich, immer neue und innovative Wege zu entwickeln, um mit und für junge Menschen zu arbeiten.

Deutsche Mitglieder

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA), Stuttgart;
Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg; Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), Düsseldorf; Internationaler Bund (IB),
Frankfurt

Y.E.S. Forum Mitgliedschaft

Platform of European Social NGOs (Social Platform, Assoz. Mitglied)

European Association for the Education of Adults (EAEA)

Rue de l'Industrie 10, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Gina Ebner (Generalsekretärin)

Telefon: +32 (0)2 893 25 22

Homepage: www.eaea.org

E-Mail: eaea-office@eaea.org

Akteur / Funktion

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung zählt derzeit 141 Mitgliedsorganisationen in 45 Ländern und ist nach eigenen Angaben das größte Netzwerk von Verbänden und Institutionen im Bereich der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene. Er will für die Belange von lebenslangem Lernen auf politischer Ebene in Europa eintreten, mit Projekten, Veröffentlichungen und Trainings für „best practice“ arbeiten, seinen Mitgliedern Informationen zur Verfügung stellen und internationale Kooperation befördern. EAEA kooperiert mit nationalen und regionalen Regierungen und auf internationaler Ebene mit der EU, dem Europarat, dem internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE), der UNESCO und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Das Büro in Brüssel ist das Zentrum der EAEA-Aktivitäten, dort arbeiten acht hauptamtliche Stammkräfte. Darüber hinaus gibt es ein Büro in Helsinki.

Deutsche Mitglieder (Auswahl)

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, Hannover; Arbeit und Leben – Arbeitskreis für Deutschland e.V., Wuppertal; Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in Deutschland (AKSB), Bonn; Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Berlin; Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Frankfurt a. M.; Deutscher Volkshochschul-Verband, Bonn; Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn; Europäische Bildungs- und Begegnungszentren, Frankfurt a. M.; Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Bonn; Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum, Berlin

EAEA-Mitgliedschaften

Platform of European Social NGOs (Social Platform); European Civil Society Platform on Lifelong Learning (EUCIS-LLL); International Council for Adult Education (ICAE)

V. Deutsche Akteure

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts- pflege (BAGFW): EU-Vertretung in Brüssel

Rue de Pascale 4–6, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Malte Lindenthal (Leiter)

Telefon: +32 (0) 2 2304500

Fax.: +32 (0)2 2305704

Homepage: www.bagfw.de

E-Mail: euvertretung@bag-wohlfahrt.de

Akteur / Funktion

Das Europa-Büro der BAGFW vertritt die gemeinsamen Interessen aller deutschen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege gegenüber der EU. Zu seinen Aufgaben zählen die Informationsvermittlung und Lobbyarbeit gegenüber den EU-Institutionen ebenso wie die frühzeitige Vermittlung wohlfahrts- und sozialrelevanter Informationen aus der EU in die BAGFW und ihre Verbände. Dabei soll auch zu größerer Transparenz von EU-Entscheidungsabläufen beigetragen werden. Weiterhin soll das Büro die Rolle und die Aufgaben von Wohlfahrtsverbänden in den EU-Mitgliedstaaten und in der EU klären und die Freie Wohlfahrtspflege europapolitisch positionieren.

Arbeitsweise

Das Europa-Büro vertritt die gemeinsame europapolitische Position der deutschen Wohlfahrtsverbände nach außen. Um ihre Positionen aufeinander abzustimmen, treffen sich die Europareferenten der Verbände regelmäßig im **BAGFW-Europaausschuss**. Die gemeinsame Meinungsbildung erfolgt in enger Abstimmung mit den BAGFW Sozialkommissionen, der Finanzkommission und den dazugehörigen Fachausschüssen.

Für die BAGFW ist der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (**EWSA**) ein wichtiges Instrument der Mitwirkung an den Entscheidungsprozessen der EU, der Information über aktuelle Themen und der Kooperation mit Verbandsvertretern anderer

Mitgliedstaaten, denn die BAGFW stellt mit Prof. Dr. Bernd Schlüter einen Vertreter der deutschen Wohlfahrtsverbände in diesem Gremium (vgl. Kap. I).

Mitglieder

Arbeiterwohlfahrt (AWO); Deutscher Caritasverband (DCV); Der Paritätische Gesamtverband (DPWV); Deutsches Rotes Kreuz (DRK); Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V., Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

BAGFW-Mitgliedschaft

European Council for Non-Profit Organisations (CEDAG)

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV): Stabsstelle Internationales

Michaelkirchstr. 17–18, 10179 Berlin

Ansprechpartnerin: Cornelia Markowski (Leiterin der Stabsstelle Internationales)

Telefon: (030) 62 980 134

Fax: (030) 62 980 140

Homepage: www.deutscher-verein.de

E-Mail: markowski@deutscher-verein.de

Akteur / Funktion

Der DV ist der zentrale gemeinnützige Zusammenschluss insbesondere der öffentlichen und freien Träger der sozialen Arbeit in Deutschland. Satzungszweck ist es, ein Forum zur Beeinflussung von Entwicklungen auf dem Gebiet der Sozialpolitik im weiteren Sinne aus Sicht der Träger der sozialen Arbeit zu bilden. Das Spektrum der Arbeitsfelder umfasst die Sozial-, Kinder-, Jugend- und Familienpolitik sowie die Sozial- und Jugendhilfe, Alten- und Gesundheitshilfe, Rehabilitation und Behindertenhilfe, Pflege, soziale Berufe sowie die internationale soziale Arbeit. Er wird von mehr als 2.500 Mitgliedern getragen, darunter Länder, Städte, Landkreise und Gemeinden sowie die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und Kommunen, Ministerien, Sozialversicherungen und gewerbliche Anbieter sozialer Dienste. Der DV finanziert sich aus Mitteln des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Mit-

gliedsbeiträgen und Projektmitteln.

Arbeitsweise

Die **Stabsstelle Internationales** ist die Monitoring- bzw. „Frühwarnstelle“ für europapolitische Entwicklungen im DV und trägt die Europaarbeit der Geschäftsstelle. Sie repräsentiert die Positionen des Vereins auf nationaler und internationaler Ebene. Praktisch bedeutet dies, dass die Stabsstelle relevante EU-Informationen für die hausinterne Arbeit und die DV-Mitglieder aufbereitet und zur Verfügung stellt sowie zu laufenden EU-Politikprozessen Stellungnahmen erarbeitet, die an die politischen Entscheidungsträger auf nationaler und europäischer Ebene gegeben werden. Weiterhin nimmt der DV die Funktion des Deutschen Nationalkomitees des Internationalen Rates für soziale Wohlfahrt (**ICSW**, vgl. Kap. III) wahr. Die Führung des Generalsekretariats sowie die Arbeit in den Gremien des ICSW obliegen der Stabsstelle.

Der Internationale Sozialdienst (ISD), Arbeitsfeld VII im Deutschen Verein

Seit 2001 ist auch der „Internationale Sozialdienst“ (ISD) ein Teil des DV. Der ISD ist die deutsche Zweigstelle des Gesamtverbandes „International Social Service“ (ISS, Sitz Genf), der 1924 mit dem Ziel der Behebung sozialer Probleme infolge von Migration und Flucht begründet wurde. Der ISD arbeitet bundesweit in der sozialen Einzelfallhilfe im Bereich länderübergreifender Familienkonflikten und Jugendhilfe. Als Beobachter beim Europarat und der Haager Konvention für Internationales Privatrecht begleitet er die Weiterentwicklung der internationalen Sozialen Arbeit auch verbandspolitisch. Der ISD hat große praktische Bedeutung für die Betroffenen, Jugend- und Sozialbehörden sowie die Vormundschafts- und Familiengerichte, die ihn in Einzelfällen mit Auslandsberührung einschalten können (vgl. www.issger.de).

DV-Mitglieder (Auswahl)

Deutscher Städtetag (DST); Deutscher Landkreistag (DLT); Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB); Arbeiterwohlfahrt-Bundesverband (AWO); Deutsches Rotes Kreuz (DRK); Deutscher Caritasverband (DCV); Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V.; Der Paritätische Gesamtverband (DPWV); Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

DV-Mitgliedschaften

Internationaler Rat für soziale Wohlfahrt (ICSW), European Social Network (ESN)

Nationale Armutskonferenz (nak)

c/o Deutscher Caritasverband

Abteilung Sozialpolitik und Publizistik

Referat Koordination Sozialpolitik

Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br.

Ansprechpartnerin: Julia Zürcher (Geschäftsführerin der nak)

Telefon: (0761) 200 673

Homepage: www.nationalearmutskonferenz.de

E-Mail: armutskonferenz@paritaet-hamburg.de

Akteur

Die Nationale Armutskonferenz (nak) ist ein Zusammenschluss der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bundesweit tätiger Fachverbände und Selbsthilfeorganisationen und des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die Konferenz gründete sich 1991 als **deutsche Sektion des Europäischen Armutsnetzwerkes (EAPN)** und versteht sich als Parallelorganisation zu den nationalen Armutsnetzwerken in den anderen Mitgliedsstaaten der EU.

Funktion

Die nak will dazu beitragen, das Armutsproblem zu überwinden bzw. die Selbsthilfekonzepte der von Armut betroffenen oder bedrohten Menschen zu unterstützen. Über Politikberatung will sie einen Beitrag zu einer veränderten Politik leisten. Deshalb arbeitet die nak im Beirat des Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung mit und ist gefordert, die Ergebnisse dieses Berichts öffentlich zu transportieren und zu kritisieren. Weiterhin gehört es zu ihrer Aufgabe, die von der europäischen Ebene geforderten Nationalen Aktionspläne zur sozialen Eingliederung kritisch und öffentlich zu begleiten. Als Teil des EAPN gestaltet die nak auch auf europäischer Ebene Sozialpolitik mit, etwa über die Mitarbeit bei Veranstaltungen der EU-Kommission wie dem Sozialpolitischen Forum oder die Teilnahme an Konferenzen und Veranstaltungen des EAPN.

Mitglieder

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband (AWO); Deutscher Caritasverband (DCV); Deutsches

Rotes Kreuz (DRK); Der Paritätische Gesamtverband (DPWV); Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.; Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

Bundesweit tätige Fachverbände und Selbsthilfeorganisationen:

BAG Wohnungslosenhilfe, Bielefeld; BAG Schuldnerberatung, Kassel; Armutsnetzwerk e.V.; BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Hannover; Bundesverband Deutsche Tafel e.V., Berlin; Armut und Gesundheit in Deutschland, Mainz; Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.; Deutscher Bundesjugendring, Berlin; BAG der Landes seniorenvertretungen, Dörentrup; Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen (BBB), Köln

Weitere Mitglieder:

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Gaststatus: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Evangelische Kirche in Deutschland, Landesarmutskonferenzen von Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Sachsen

Der Brüsseler Kreis

Siggenweilerstr. 11, 88074 Meckenbeuren

Ansprechpartner: Daniel Kiesel (Geschäftsführer)

Telefon: (0754) 21 01 256

Fax: (0754) 21 09 81 256

(Änderungen 2017 geplant)

Homepage: www.bruesseler-kreis.de

E-Mail: daniel.kiesel@bruesseler-kreis.de

Brüsseler Büro:

Rue de Spa 15, 1000 Brüssel, Belgien

Akteur / Funktion

Der Brüsseler Kreis ist ein ökumenischer Zusammenschluss 13 gemeinnütziger sozial- und gesundheitswirtschaftlicher Unternehmen in Deutschland. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen und stets knappen Ressourcen vertritt der Brüsseler Kreis die Interessen einer unternehmerisch handelnden

Sozialwirtschaft. Seine Mitglieder verstehen sich als soziale Dienstleistungsunternehmen mit dem christlichen Auftrag, Menschen mit dem Ziel zu mehr Autonomie zu assistieren, damit sie am Leben, in der Gesellschaft und in der Kirche teilhaben können. Die Unternehmen positionieren sich mit innovativen sozialen Dienstleistungen als aktive Partner auf dem europäischen Sozialmarkt. Sprecher des Brüsseler Kreises ist Christian Dopheide, Direktor der Evangelischen Stiftung Hephata.

Der Brüsseler Kreis ist tätig in den Bereichen Behindertenhilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe, Gesundheit und Bildung. Mit nach eigenen Angaben rund 49.000 Mitarbeitenden und 40.000 stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten erreichen seine Mitglieder jährlich rund 120.000 Klienten und erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 2,5 Mrd. Euro. (Stand 2016)

Mitglieder

Christopherus-Werk Lingen e.V.; Diakonie Stetten e.V., Kernen; Die Rummelsberger Dienste für Menschen gmbH, Schwarzenbruck; Evangelisches Johannesstift, Berlin; Evangelische Stiftung Alsterdorf, Hamburg; Evangelische Stiftung Hephata, Mönchengladbach; Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie mbH, Rendsburg; Josefs-Gesellschaft gmbH, Köln; Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.; Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.; Pommerscher Diakonie Verein, Greifswald; Sozialwerk St. Georg e.V., Gelsenkirchen; Stiftung Liebenau, Meckenbeuren

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband: Beauftragte bei der EU

Rue Joseph II 166, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartnerin: Katharina Wegner

Telefon: +32 (0) 2 282 1040

Fax: +32 (0) 2 282 1049

E-Mail: eu-vertretung@diakonie.de

Akteur / Funktion

Die Dienststelle Brüssel des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung (EWDE) befindet sich im Haus der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Brüssel. Dort haben auch die Außenstelle Brüssel der EKD, das Europabüro Diakonie Regional der Diakonischen Werke Rheinland, Westfalen und Lippe, Eurodiaconia, die Johanniter und der Evangelische Pressedienst ihren Sitz. Die Beauftragte ist für die Interessensvertretung bezüglich der europa- und sozialpolitischen EU-Maßnahmen und Entscheidungen verantwortlich ist Das Europabüro Diakonie Regional bietet vor allem EU-Fördermittelberatung an.

Die Arbeitsschwerpunkte sind unter anderem der Umgang mit den Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen auf EU-Ebene, das Europäische Beihilfe- und Vergaberecht und seine Anwendung auf die Sozialdienstleistungen, die Entwicklung im Bereich Vergaberecht und Gemeinnützigkeit, die Familienpolitik, „Flexicurity“, die Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung sowie die Stärkung der sozialen Dimension der EU und ihres sozialen Zusammenhalts im Rahmen der Europa 2020-Strategie.

Arbeitsweise

Das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung hat in Brüssel mehrere Möglichkeiten, seine Interessen gegenüber der EU zu vertreten: Etwa über das direkte Gespräch mit den Europaparlamentariern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EU-Kommission oder über die Teilnahme an Konsultationsprozessen, das heißt über die Abgabe von Stellungnahmen im Zusammenhang mit Mitteilungen, Grün- oder Weißbüchern der Kommission. Der Regelfall ist, dass das EWDW seine Interessen in gemeinsame Stellungnahmen einbringt, also etwa in die Stellungnahmen der BAGFW oder des Deutschen Vereins. Das EWDE beteiligt sich auch an gemeinsamen Stellungnahmen mit kirchlichen Partnern. Dann formulieren das EWDW, der Deutsche Caritasverband, die EKD und die Katholische Bischofskonferenz gemeinsame Stellungnahmen, bzw. auf europäischer Ebene beziehen Eurodiaconia, Caritas Europa, die Europäische Bischofskonferenz und die Konferenz Europäischer Kirchen gemeinsam Stellung. Zu den Partnern der Dienststelle Brüssel zählen die Außenstelle Brüssel der EKD (Ansprechpartnerin: Katrin Hatzinger, Leiterin), **Eurodiaconia**, das Europabüro Diakonie Regional, die Konferenz Europäischer Kirchen, das **Europa-Büro der BAGFW** sowie die EU-Vertretung des **Deutschen Caritasverbandes**.

Deutscher Caritasverband: Hauptvertretung Brüssel

Rue de Pascale 4 – 6, 1040 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Anne Wagenführ (Leiterin); Stephan Schwertfeger (Referent)

Telefon: +32 (0)2 23 04 500

Fax: +32 (0)2 23 05 704

Homepage: www.caritas.de/europa

E-Mail: euvertretung@caritas.de

Akteur / Funktion

Die Hauptvertretung Brüssel repräsentiert bereits seit 1990 die europapolitischen Interessen des Deutschen Caritasverbandes. Bis 2005 bestand eine Bürogemeinschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), deren Büro sich weiterhin im selben Haus befindet. Dort befinden sich darüber hinaus unter anderem Caritas Europa sowie das EU-Büro der Bank für Sozialwirtschaft.

Die Mitarbeiter/innen des Brüsseler Büros:

- vertreten die europapolitischen Interessen des Deutschen Caritasverbandes,
- bringen die Positionen in die Institutionen der Europäischen Union und in unterschiedliche Netzwerke ein,
- analysieren und kommentieren die europäische Sozialpolitik,
- informieren die Caritas in Deutschland über aktuelle europäische Entwicklungen,
- informieren über EU-Förderpolitik und
- unterstützen die Europäisierung der Facharbeit im Deutschen Caritasverband.

Arbeitsweise

Es bestehen enge Arbeitskontakte zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachebene des DCV-Bundesverbandes in Freiburg; Unterstützend hierzu findet monatlich in Freiburg ein „Jour Fixe Europa“ statt, um Informationen auszutauschen und Meinungen zu bilden. In der Zusammenarbeit mit anderen NGOs vor Ort in Brüssel ist Caritas Europa einer der Hauptpartner. Auch mit dem Sekretariat der Kommission Bischofskonferenzen der EU (COMECE), anderen kirchlichen Netzwerken und Strukturen sowie mit dem **Europa-Büro der BAGFW** besteht eine enge Kooperation.

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) -

Generalsekretariat

Carstennstraße. 58, 12205 Berlin

Ansprechpartner: Christof Johnen (Referent für Internationale Zusammenarbeit)

Telefon: (030) 85 404 261

Homepage: www.drk.de

E-Mail: johnenc@drk.de

Akteur / Funktion

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) wird über die für die internationale Rotkreuz- bzw. Rothalbmondbewegung typischen humanitären Aufgaben hinaus auch als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege tätig. Trotz dieser besonderen Situation verzichtet das DRK darauf, für die Wahrnehmung seiner Interessen als Wohlfahrtsverband ein eigenes EU-Büro in Brüssel einzurichten. Dies ist für das DRK unvereinbar mit den Prinzipien einer universell angelegten Bewegung, die in ihrer Außenwirkung mit einer Stimme sprechen will. Deshalb werden die Interessen des DRK in Brüssel grundsätzlich vom „**Red Cross / EU-Office**“ wahrgenommen (vgl. Kap. II), einem Ableger der „Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften“ (Föderation).

Das Team "Internationale Zusammenarbeit" im Bereich Nationale Hilfsgesellschaft ist zuständig für die Identifizierung, Planung, und Implementierung der Auslandsprojekte des DRK – sowohl in der Nothilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

Arbeitsweise

Parallel dazu ist das DRK-Generalsekretariat in Berlin und Brüssel europapolitisch aktiv. Es bringt seine Interessen als Wohlfahrtsverband vor allem im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) ein.

Der PARITÄTISCHE Gesamtverband e. V.

Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin

Ansprechpartner: Dr. Joachim Rock (Abteilungsleiter Sozial- und Europapolitik)

Telefon: (030) 24636 303

Fax: (030) 24636 150

E-Mail: sozialpolitik@paritaet.org

Oder:

Ansprechpartner: Tilo Liewald (Referent für Bildung und Eurooa)

Telefon: (030) 24636-442

Fax: (030) 24636-110

Homepage: www.der-paritaetische.de

E-Mail: bildung@paritaet.org

Akteur / Funktion

Der Paritätische Gesamtverband e.V. vertritt als Dachverband über 10.000 rechtlich selbständige, gemeinnützige Mitgliedsorganisationen aus allen Bereichen der sozialen Arbeit, insbesondere auch der Selbsthilfe.

Arbeitsweise

Die Europaarbeit des Paritätischen Gesamtverband e. V. wird im Grundsatz- und Europabereich durch Dr. Joachim Rock koordiniert. Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Interessenvertretung benachteiligter Menschen sowie im Bereich des Wettbewerbs- und Beihilfenrechts und der Beratung zu Fördermöglichkeiten durch die EU. Fachliche Fragen mit europäischem Bezug werden überwiegend in den Fachreferaten des Verbands behandelt. Der Paritätische arbeitet dabei eng mit den nationalen Fachministerien, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, der Bank für Sozialwirtschaft sowie mit europaweit tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Netzwerken und anderen Partnern zusammen.

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband (AWO)

Heinrich-Albertz-Haus

Blücherstr. 62, 10961 Berlin

Ansprechpartner: Ragnar Hoenig (Abteilungsleiter Arbeit / Soziales / Europa)

Tel.: (030) 26309 201

Corinna Lieben (Sekretariat Hoenig)

Tel. : (030) 26309 173

Homepage: <http://www.awo.org/>

E-Mail: corinna.lieben@awo.org

Akteur / Funktion / Arbeitsweise

Der AWO Bundesverband unterhält in Brüssel kein Büro, sondern vertritt seine europäischen Interessen von Berlin aus. Dabei kann der Bundesverband auf langjährige Verbindungen zu europäischen Netzwerken in Brüssel zurückgreifen: An erster Stelle zu nennen sind hier der europäische Dachverband der AWO, **SOLIDAR** (vgl. Kap. II), in dem der Einfluss der AWO traditionell stark ist, aber auch das Europäische Armutsnetzwerk (**EAPN**), in dem die AWO über ihre Mitgliedschaft in der Nationalen Armutskonferenz mitwirken kann.

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

Hebelstr. 6, 60318 Frankfurt am Main

Ansprechpartner: Benjamin Bloch (Direktor)

Telefon: (069) 944371 0

Fax: (069) 494 817

Homepage: www.zwst.org

E-Mail: zentrale@zwst.org

Akteur / Arbeitsweise

Die ZWST ist der kleinste Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland

und verfügt vor diesem Hintergrund weder über die finanziellen noch über die personellen Ressourcen, um ein EU-Büro in Brüssel zu unterhalten oder umfassende Europa-Lobbyarbeit zu betreiben. Sarah Singer, Mitglied des ZWST-Vorstandes, ist ehrenamtliches Mitglied des Europaausschusses der **BAGFW** und bringt sich aktiv in deren Euroarbeit ein. Weiterhin pflegt Sarah Singer Kontakte zu den in Brüssel vertretenen jüdischen Netzwerken wie dem „Centre Européen Juif d'Information“ (CEJI).

Darüber hinaus findet eine internationale Vernetzung und Kooperation mit jüdischen Organisationen auf dem Gebiet der jüdischen Sozialarbeit statt, vor allem in Osteuropa (z.B. Polen) und den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, aber auch mit Organisationen in Frankreich, der Schweiz, Israel, USA und anderen.

Im Rahmen internationaler Fachtagungen und Arbeitstreffen wird ein regelmäßiger Kontakt und Austausch ermöglicht, der den Blick für die jeweils anderen Hintergründe und Arbeitsbedingungen schärft. Die ZWST bietet fachliche Unterstützung und Hilfe für den Auf- und Ausbau jüdischer Organisationen an, wie z.B. „Hesed-Rakhamim“ in Weißrussland, einer Einrichtung für die Betreuung von Überlebenden des Holocaust. Da ein großer Anteil der Mitarbeiter und Mitglieder in jüdischen Organisationen in Deutschland selber aus Ländern der ehemaligen UdSSR zugewandert ist, unterstützt dieser Austausch wiederum die soziale Arbeit in den hiesigen jüdischen Gemeinden. Das Verständnis für die Sozialisation jüdischer Migranten in einer Gesellschaft, die sich von der deutschen sehr unterschieden hat, wird gestärkt und die fachliche Arbeit erleichtert.

Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung (DSV)

Maison Européenne de la Protection Sociale

Rue d'Arlon 50, 1000 Brüssel, Belgien

Ansprechpartner: Dr. Franz Terwey (Direktor)

Telefon: +32 (0)2 28 20 550 (Sekretariat)

Fax: +32 (0)2 28 20 479

Homepage: www.deutsche-sozialversicherung.de

E-Mail: dsv@esip.org

Akteur / Funktion

Die Spitzenorganisationen der Deutschen Sozialversicherung (DSV) unterhalten seit 1993 eine gemeinsame Europavertretung in Brüssel, die für die Sparten der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung tätig ist. Trägervereinigung dieser Einrichtung ist die „Deutsche Sozialversicherung – Arbeitsgemeinschaft Europa e.V.“ (DSVAE) mit Sitz in Berlin. Die Vertretung hat die Aufgabe, die nationalen Organisationen über alle relevanten Entwicklungen des europäischen Einigungsprozesses zu informieren und den Kontakt zu den EU-Institutionen zu pflegen bzw. zu vertiefen. Ferner soll sie dafür sorgen, dass das Fachwissen der DSV und die sie tragenden Prinzipien der Solidarität und Staatsferne wirkungsvoll in die EU-Politikbildung einfließen. Zu ihren Partnern vor Ort zählt die Europavertretung verschiedene transnationale Netzwerke, die das gegenseitige Lernen ermöglichen und für die gezielte Mitwirkung an der europäischen Sozial- und Gesundheitspolitik von Bedeutung sind. Zu nennen ist hier in erster Linie die seit 1996 bestehende Arbeitsgemeinschaft „European Social Insurance Platform“ (ESIP, www.esip.org), der die DSV als Gründungsmitglied angehört und die ihren Sitz ebenfalls in der Maison Européenne de la Protection Sociale hat.

Herausgeber

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mais.nrw.de
www.mais.nrw

Autoren Tim Poncelet (B.A.)

Cornelia Markowski (Deutscher Verein
für öffentliche und private Fürsorge e.V.:
www.deutscher-verein.de)

Gestaltung Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Umschlaggestaltung Stella Chitzos, Erkrath

Druck Hausdruck

Fotohinweis Titel: © iStock/portishead1

© MAIS, Oktober 2016

Diese Publikation kann bestellt oder
heruntergeladen werden:
www.mais.nrw/broschuerenservice



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mais.nrw.de
www.mais.nrw